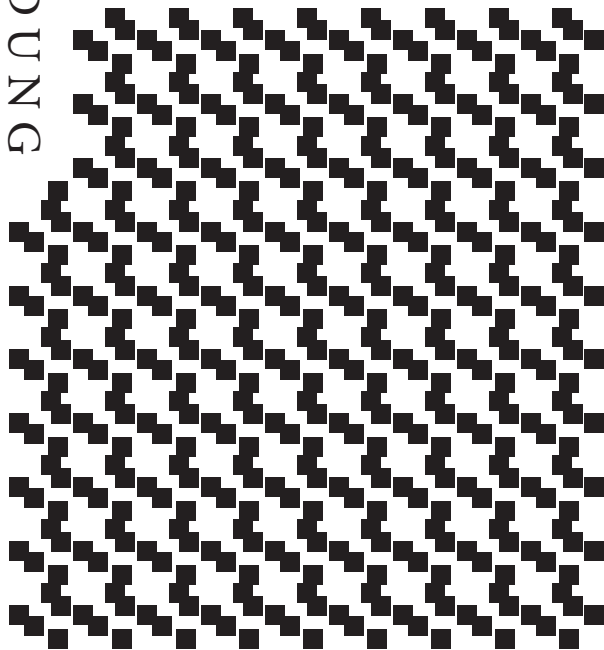


51. Jahresversammlung  
Mittwoch, 19. September 2018, 18.00 Uhr  
Kantonsschule Wettingen  
Westschöpfe

# AMV. JV 2018/19

EINLADUNG



# Programm

## 1 Begrüssung

## 2 Geschäftlicher Teil

- 2.1 Protokoll der 50. Jahresversammlung → 2
- 2.2 Geschäftsbericht Schuljahr 2017/18 → 10
- 2.3 Jahresrechnung 2017/18 → 20
- 2.4 Budget 2018/19
- 2.5 Personelles → 22
  - Rücktritte von *Saskia Demir*, KSWE, *Gisela Phillips*, NKSA, *Michael Laufer*, KSBA, und *Michael Bouvard*, AKSA
  - Bestätigungswahl der bisherigen Vorstandsmitglieder
  - Ergänzungswahl in den Vorstand:  
*Katrin Brupbacher*, AKSA, *Caudia Fabel*, NKSA, *Sabine Flück*, KSWE, *Andreas Meier*, KSBA, und *Stephen Weyeneth*, NKSA
  - Präsidiumswahl
  - Mandatierungen
  - Wahl der *alv*- und VSG-Delegierten
  - Mitgliederstatistik
- 2.6 Statutenrevision → 28
- 2.7 Berufsauftrag und Jahresarbeitszeit
- 2.8 Ausblick SJ 2018/19
- 2.9 Varia und Umfrage

## 3 Gastreferat

### **Digitalisierung und Schule**

*Beat W. Zemp*, Zentralpräsident LCH

## 4 Apéro und Imbiss

Für die Teilnahme am Apéro bitten wir um eine Anmeldung (vgl. Rückseite).

## 2.1 Protokoll der 50. Jahresversammlung vom 20. September 2017 an der Kantonsschule Wohlen

---

### 1 Begrüssung

*Michael Bouvard* begrüsst die Anwesenden. Er bedankt sich für die Gastfreundschaft. Er begrüsst besonders *Matthias Angst* (Rektor KSWO), *Kathrin Hunziker* (Leiterin der Abteilung Berufsbildung und Mittelschulen Departement BKS), *Daniel Franz* (Rektor KSBA, Präsident der Rektorenkonferenz), *Martin Burkard* (Rektor AKSA), Erziehungsrat *Beat Trottmann*, Gastreferent *Luc Ulmer* (PH Zug) und *Manfred Dubach* (Geschäftsführer alv).

Es ist die 50. Jahresversammlung. *Michael Bouvard* blickt auf die Gründung im Jahr 1968 zurück und merkt an, dass das gesamte AMV-Archiv inzwischen staatsarchivkonform aufgearbeitet wurde. Er erklärt anhand einer Liste ehemaliger Präsidenten, dass sich der heutige AMV in einigen Punkten vom früheren unterscheidet, viele Probleme und Handlungsfelder sich aber wiederholen. Der Organisationsgrad betrug zur Zeit der Gründung noch über 90 Prozent. Diesen Zustand gilt es wiederherzustellen.

Offenbar ist statt einer finanzpolitischen Eiszeit, die an den zwei vergangenen Jahresversammlungen als Leitmetapher gebraucht wurde, eine Juszeit angebrochen: Der Rechtsweg sei immer öfter der einzig gangbare, trotz Misserfolgen. Die politischen Umstände zwingen die Arbeitnehmendenverbände zu einem zunehmend konfrontativen Kurs. Anhand einer Auswahl aktuellen Politjargons plädiert *Michael Bouvard* gegen terminologische Verschleierung («Leistungsanalyse» etc.) und dafür, Verschlechterungen auch als solche zu benennen.

#### Grusswort von Kathrin Hunziker, BKS

*Kathrin Hunziker* möchte nicht primär über Finanzen sprechen, sondern einige Fakten aufzeigen rund um die wiederkehrende Diskussion über die MaturandInnenquote. Die jeweilige Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS) in der Berufs- und der gymnasialen Bildung hat sich im Grossen und Ganzen parallel entwickelt. Es dürfte in den kommenden Jahren einen markanten Anstieg bei den MittelschülerInnen geben, weshalb auch ein Ausbau der räumlichen Infrastruktur mittelfristig nötig ist. Dies soll zuerst an der KSBA und der KSWE geschehen, aber auch Wohlen werde nicht vergessen. 2035 braucht der Aargau eine zusätzliche Mittelschule.

Sowohl die Berufs- als auch die gymnasialen Maturitätsquoten sind gewachsen. Im Aargau hat die BM die gymnasiale Maturität überstiegen. *Gisela*

*Phillips* fragt, wo die Fachmaturität aufgeführt sei. *Kathrin Hunziker* antwortet, diese sei nicht überall vorhanden und darum bei dieser Statistik nicht berücksichtigt worden; der Aargau liege interkantonal im Durchschnitt, was die Fachmaturitätsquote betreffe.

Bildungsbericht Nordwestschweiz (BRNWCH): Der Aargau hat höhere Abteilungsschnitte aufgrund seiner Zweiteilung der vier Jahre Gymnasium in zwei Jahre Akzentfach, zwei Jahre Schwerpunktfach. Daher seien die Aargauer Gymnasien günstiger als in anderen Kantonen und die Besoldungskosten der Lehrpersonen nur teilweise ein Grund für die tiefen Bildungskosten. In Sachen Abschlussquoten und Studiendauer stehe der Aargau interkantonal durchschnittlich bis gut da. Es ist eine gewisse Korrelation mit der tiefen MaturandInnenquote anzunehmen, doch ist dies schwierig zu sagen. Die Aargauer MaturandInnen sind durchaus studierfähig.

Basale fachliche Studierkompetenzen im BRNWCH: Es werden Leitsätze formuliert, diese werden genehmigt und an eine aargauische Arbeitsgruppe weitergegeben, wo unter Einbindung der Lehrpersonen und der RK die Aargauer Lösung ausgearbeitet wird.

### 2 Geschäftlicher Teil

*Eva Noth* (Tagespräsidentin) und *Annelis Schröter* bzw. *Martin Steiner* (Stimmzähler) werden für ihre jeweiligen Funktionen gewählt.

#### 2.1 Protokoll der 49. Jahresversammlung 2016/17

Das Protokoll der letzten Jahresversammlung am 9. November 2016 an der NKSA wird genehmigt und verdankt.

#### 2.2 Geschäftsbericht Schuljahr 2016/17

Im Rückblick auf das vergangene Verbandsjahr erläutert *Michael Bouvard* verschiedene Handlungsfelder, die den Vorstand bis zu den Grenzen seiner Kapazität beschäftigt haben: Die Begleitung und Auswertung der Jahresarbeitszeiterfassung, Arbeit an der Verbandskommunikation, verschiedene juristische Abklärungen und vieles andere mehr sind Geschäfte, die auch im

kommenden Verbandsjahr weiterlaufen werden. Es gibt daher wenig, das man momentan als abgeschlossen feiern könnte. Einige Erfolge könne der AMV aber durchaus verbuchen: Bei den Rahmenverträgen hat es in Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz eine Klärung gegeben, der Runde Tisch Mittelschule ist etabliert und findet regelmässig statt. Die Arbeitszeiterfassung ist abgeschlossen und wird derzeit fertig ausgewertet. *Michael Bouvard* gratuliert *Susanne Gall* und *Roger Sax* zu ihrer wertvollen Arbeit und bedankt sich im Namen des Verbands.

*Michael Laufer* informiert über die standespolitischen Entwicklungen. Die Regierung wird im Parlament für das Staatspersonal eine Lohnerhöhung von 1% beantragen. Die Einbehaltung des Mutationsgewinns hat zu dem aktuell sehr grossen Rückstand des Aargaus gegenüber den umliegenden Kantonen geführt. Dieser Zustand ist nicht haltbar: Es gibt kaum Kantone, in denen man nach 10 Dienstjahren weniger verdient als im Kanton Aargau. Selbst das bisherige Schlusslicht Bern hat den Aargau deutlich überholt in verschiedenen mittleren Altersbereichen. Es ist klar, dass ein neues Lohnsystem nötig ist, und zwar möglichst bald. Der AMV erwartet vom Kanton eine schnelle Umsetzung.

Der Aufgaben- und Finanzplan 2018-21 sieht zwei Millionen Franken weniger für die Gymnasien vor. Wenn gespart werden muss, soll dieser Abbau einer auf der Angebotsebene sein, der nach aussen wirkt. Die Zersetzung des Bildungssystems darf nicht lediglich auf Kosten der Arbeitsbedingungen und letzten Endes der Gesundheit der Lehrpersonen geschehen.

Zum Jahresarbeitszeit-Modell der Rektorenkonferenz hält *Michael Laufer* fest, dass nicht sicher war und ist, ob dieses überhaupt mit der Verordnung über die Anstellung und den Lohn der Lehrpersonen (VALL) konform ist. Der AMV hat die rechtliche Situation aus seiner Sicht geklärt und wird dem BKS und der RK die Resultate der Untersuchungen in geeigneter Form präsentieren.

### 2.3 Jahresrechnung 2016/17

*Michael Laufer* erläutert die Jahresrechnung. Der AMV schliesst mit einem kleinen Verlust ab, die Ballonaktion an der Grossdemonstration im November 2016 sowie Rechtsberatungskosten stellen die einmaligen Effekte dar, die für den Verlust von CHF 1'879.95 verantwortlich sind.

*Patrik Hunziker* verliest den Revisionsbericht. Die Rechnung wird genehmigt und verdankt. Kassierin *Andrea Rey* wird die Decharge erteilt. Das Präsidium bedankt sich bei den Revisoren *Patrik Hunziker* und *Catherine Clamadieu*.

### 2.4 Budget 2017/18

*Michael Laufer* erklärt das neue Budget. Der Organisationsgrad ist im Steigen begriffen. Dies wird begrüsst, denn mehr Mitglieder bedeuten mehr Handlungsspielraum für den Verband und mittelfristig auch stabilere Finanzen. Das Budget wird in der vorgeschlagenen Form angenommen.

### 2.5 Personelles

*Saskia Demir* verabschiedet *Heinz Anklin*. Heinz hat sich im Laufe seiner Vorstandstätigkeit durch beste analytische Fähigkeiten, starkes Koordinationsvermögen und grosses Engagement an der Schule wie auch darüber hinaus ausgezeichnet.

*Michael Laufer* verabschiedet *Moritz Spillmann*: Moritz hatte als politisch erfahrener Zürcher Kantonsrat stets den Überblick und ein Auge für jene Orte, an denen der Verband handeln und etwas bewirken konnten. Der Vorstand wünscht ihm alles Gute.

*Michael Bouvard* verliest das Motivationsschreiben von *Thomas Roth*, KSZO: Thomas wurde durch die Abbaupolitik des Kantons Aargau während der vergangenen paar Jahre gewerkschaftlich politisiert und möchte sich nun aktiv dagegen engagieren. Er unterrichtet Deutsch und Geschichte an der KSZO und lebt mit seiner Familie in Brittnau.

*Eva Rizek* stellt sich kurz vor und ergänzt ihren Vorstellungstext aus der Einladung. Für sie stehen die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen im Vordergrund. Auch ist ihr der Blick aufs Grosse und Ganze wichtig: Bildung geschieht für Menschen und hat gesamtgesellschaftlich einen unschätzbaren Wert, weshalb es sie unbedingt zu bewahren gilt.

Tagespräsidentin *Eva Noth* führt durch die Wahlen: *Thomas Roth* und *Eva Rizek* werden neu in den Vorstand gewählt. *Saskia Demir*, *Susanne Gall*, *Gisela Phillips*, *Roger Sax* und *Fabian Schambron* werden als Mitglieder des Vorstands bestätigt und *Michael Bouvard* und *Michael Laufer* als Co-Präsidenten. Es gibt keine Gegenstimmen.

## 2.6 Jahresarbeitszeiterhebung SJ 2016/17

Roger Sax dankt allen an der JAZE Beteiligten sehr herzlich. Eine der grossen Schwierigkeiten bei der Auswertung der inzwischen vollständig vorliegenden Daten war und ist die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Schulen. Die Aufarbeitung der verschiedenen Umsetzungen des JAZ-Modells der Rektorenkonferenz, das mit der Pensenerhöhung auf 23 Lektionen an den Schulen jeweils mit unterschiedlichen Auswirkungen eingeführt wurde, wird ebenfalls nicht einfach.

Es gibt zwischen einzelnen Lehrpersonen massive Unterschiede, wobei die Leute in der Tendenz allgemein zu viel arbeiten. Die Unterschiede sind von der einzelnen Lehrperson und nicht weniger vom Alter oder vom Fach abhängig. Der AMV verfügt nun über die nötigen Daten, um auf aktueller Basis differenziert und empirisch präzise argumentieren zu können. Die erhobenen Daten sind im Hinblick auf kommende Verhandlungen von unschätzbarem Wert.

## 2.7 Ausblick Schuljahr 2017/18

Michael Bouvard blickt auf das kommende Verbandsjahr und seine Themen. Verkürzung der Schulzeit bis zur Matura: Obwohl es eine längerfristige Angelegenheit ist, ist der AMV dabei, die Sache in verschiedenen Szenarien anzudenken – natürlich in Absprache mit den Bezirksschullehrpersonen.

Unterrichtsmodell 2019+: Der Vorstand ist gespannt auf die Vorschläge der Rektorenkonferenz, die am 22. September 2017 präsentiert werden.

Der AMV interessiert sich nach wie vor für die teils sehr unterschiedliche Spesenpolitik an den Schulen. Hierhin gehören auch die Beiträge, die manche Schulen ihren Lehrpersonen für den Erwerb und Erhalt eigener ICT-Infrastruktur auszahlen.

Michael Bouvard geht auf die PR- und Lobbyarbeit des AMV ein: Der Verband arbeitet daran, in Sachen Öffentlichkeitsarbeit grundlegende Strukturen zwischen den Schulen und für den gesamten Berufsstand aufzubauen. Fabian Schambron bemüht sich derzeit, die Kommunikation zwischen den einzelnen Kantonsschulen, jene des Berufsstands gegen aussen und auch die Vernetzung innerhalb des Verbandes durch den Aufbau eines Kommunikationsteams zu verbessern. Wer interessiert ist, hier mitzuarbeiten, soll sich bei ihm melden.

Der AMV stützt die Forderung des *alv* nach einer nachhaltigen Einführung des Lehrplans 21, die nicht kostenneutral sein kann – entgegen wiederholter Behauptungen der Regierung.

## 2.8 Varia und Umfrage

Es gibt keine Meldungen aus dem Publikum.

## 3 Gastreferat

Luc Ulmer, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation an der PH Zug, referiert über die Möglichkeiten, die den Mittelschulen und ihren Lehrpersonen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen. Die detaillierte Präsentation kann auf [www.a-m-v.ch/jahresversammlung](http://www.a-m-v.ch/jahresversammlung) eingesehen werden; hier folgt eine knappe Zusammenfassung des Gesagten anhand zentraler Fragen.

*Wie ist die Ausgangslage?* Die gesellschaftliche Position der Lehrpersonen haben sich verändert: Wissen ist zugänglicher geworden und die Position der Lehrpersonen damit eher schwächer. Die Schweiz ist vom Bildungssystem her nach wie vor gut aufgestellt und die Öffentlichkeit ist damit generell zufrieden. Dennoch hat der Lehrberuf einen tendenziell schlechten Ruf.

*Was ist Image?* Das Image bezeichnet den Gesamteindruck von einer Sache. Dieser beeinflusst das Handeln von Menschen massgeblich. Das Image einer Schule wird von verschiedenen Faktoren – Personen, Gebäuden, SchülerInnen, Eltern und vielen anderen mehr – geprägt. Das Image ist bei Konsumgütern besser zu steuern als bei Dienstleistungen. Im Bildungsbereich funktioniert die Dienstleistung zudem je nach Lehrperson, Schule und so fort ein wenig anders: Leitbilder, Werte, Normen sind nicht immer genau, aber die einzigen Richtlinien, die hier möglich sind.

*Wo liegen die Probleme, wer ist zuständig?* Öffentliche Schulen müssen weniger aktiv Kundenakquisition betreiben als bspw. die PH Zug. Die Steuerung der Marke obläge bei der Kantonsschule im Aargau eigentlich dem Departement BKS, was aber aufgrund der politischen Verflechtungen sehr schwierig ist. Ähnliches gilt für die Schulleitungen, die in ihrer Sandwich-Po-

sition nur bedingten Handlungsspielraum haben. Schule ist ein Sonderfall, denn die Finanzierung durch Steuergelder bedeutet, dass die Bevölkerung ein Mitspracherecht hat. Alle sind einmal zur Schule gegangen und haben daher das Gefühl, mitreden zu können. Auch einzelne Lehrpersonen sind unter diesen Bedingungen für die Wirkung ihrer Institution verantwortlich. Beispielfrage ins Publikum: Gibt es Regelungen zu E-Mail-Signatur und Abwesenheitsmeldungen? Dies spielt in Sachen Image eine Rolle! In Sachen Aussenwirkung ist es desaströs, wenn Leute nicht erreichbar sind und niemand weiss, wo die zuständige Person ist.

*Wie beeinflussen Lehrpersonen ihr Image?* Basale Angelegenheiten wie Kleidung spielen eine deutlich wahrnehmbare Rolle. Dies betrifft beispielsweise auch den Auftritt auf öffentlichen oder halböffentlichen Medienplattformen wie Facebook. Tendenziell stehen für das Lehrpersonen-Image nachteilige Meldungen medial im Vordergrund, was auch damit zu tun hat, dass Lehrpersonen ein Stück weit Personen des öffentlichen Interesses sind. Auch die Schülerinnen und Schüler beeinflussen, wie eine Institution in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Sie wirken besonders glaubwürdig, weil sie nah am Schulbetrieb sind, aber nicht finanziell davon abhängen. Zur Imagepflege kann sich in diesem Bereich gezielte Begabtenförderung (Preise, Wettbewerbe, Sonderregelungen) auszahlen.

*Wie können Personalverbände zur Imagepflege beitragen?* Vernetzung und Absprachen sind extrem wichtig. Überkreuzte oder widersprüchliche Kommunikationslinien sind äusserst problematisch.

Allerdings muss man als Verband für gute Anstellungsbedingungen kämpfen: Muss man sich selbst zwingend negativ – konfrontationslustig, aggressiv, bei Bedarf auch als Opfer – präsentieren, um zu guten Anstellungsbedingungen zu kommen? Es ist eine Gratwanderung zwischen der Vermittlung eines positiven Bildes der eigenen Tätigkeit und dem Erkämpfen guter Rahmenbedingungen.

*Wie kommen die Eltern ins Spiel?* Eltern können eine wichtige Bezugsgruppe sein: Elternbezug an den Kantonsschulen tendenziell tiefer als in der Volksschule. Hier gibt es Potential, das auszuschöpfen wäre: Eltern sind ein interessiertes Publikum. Dasselbe gilt für ehemalige Schülerinnen und Schüler, die vielleicht wichtige Positionen bekleiden. Hier wäre auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den tertiären Ausbildungsorten (Universitäten, ETH/EPFL, FH/PH) anzudenken.

*Welche Grössen sind für die Öffentlichkeitsarbeit zentral?* Vorweg: Die gefühlte, nicht die tatsächliche Realität ist in diesem Kontext entscheidend. Definition: Alles, was man tut oder lässt, ist in einem gewissen Sinn Öffentlichkeitsarbeit. Public Relations bezeichnet im Gegensatz zur Öffentlichkeitsarbeit ein bewusstes Management des eigenen Bezugs zur Öffentlichkeit mit bestimmten Zielen. Wichtig ist für das Gelingen in beiden Bereichen, eine gut informierte Öffentlichkeit zu haben. Es müssen allgemein bekannte Fakten geschaffen werden, die man als argumentatives und wohlbekanntes Fundament für die eigenen Anliegen nutzen kann. Timing ist extrem wichtig, gerade im politischen Prozess. Einfluss soll möglichst direkt und persönlich in die Parteien getragen werden. Negativberichterstattung muss mit Gegengewichten ausgeglichen werden. Das Ziel wäre eine einheitliche Position aller Akteure; hier sind genaue Absprachen nötig. Die Kompetenzen müssen sehr klar geregelt werden. Geographische Nähe ist entscheidend: Lokale und regionale Neuigkeiten gelangen an die Leute und haben relativ direkte Auswirkungen. Wichtig ist, sinnvolle Gelegenheiten für Profilierung zu erkennen und zu nutzen: Diplomfeiern, Tagungen, Podiumsdiskussionen usw. kommen hier in den Sinn, es können aber auch niederschwellige Gefässe wie ein regelmässig aktualisierter Buchtipps auf der Website einer Schule sein. Ein lokales Leadmedium wird von den wichtigsten kantonalen Playern gelesen.

Kurz: Es braucht offensive, ehrliche Kommunikation, die langfristig geplant und abgesprochen wird. Man muss akzeptieren können, dass einiges auch unkontrolliert abläuft, was aber nicht heisst, dass man nicht das Möglichste tun muss, um den Öffentlichkeitsbezug des eigenen Berufsstandes und der eigenen Schule so positiv als möglich zu beeinflussen.

Für das Protokoll:

*Fabian Schambron*

Aarau, 7. Januar 2018

*[Bemerkung des Protokollführers:  
Aus organisatorischen Gründen wurde die Traktandenliste kurzfristig umgestellt,  
wird hier aber der Übersicht halber entsprechend der Einladung wiedergegeben.]*

## 2.2 Geschäftsbericht

### Schuljahr 2017/18

Im Verbandsjahr 2017/18 war nicht etwa weniger los als in den vergangenen Jahren – im Gegenteil. Dass der vorliegende Geschäftsbericht dennoch kürzer daherkommt als seine Vorgänger, liegt am neuen Format: Anstatt in längeren Texten auf das Verbandsjahr zurückzublicken, werden wichtige Geschäfte knapp zusammengefasst und bei Bedarf mit einem Hinweis auf weiterführendes Material (Positionspapiere, Forderungskataloge oder Medienmitteilungen) versehen. Dieses Vorgehen garantiert einen handlichen Rückblick mit vielen Vertiefungsmöglichkeiten für Interessierte.

Das Zusatzmaterial ist auf der AMV-Website unter Downloads verfügbar. Die drei Unterkategorien AMV. Publikationen, AMV. Presse und AMV. Haltung enthalten die relevanten Dokumente, je nachdem, ob es sich um eigene Publikationen, eigene Texte in verbandsfremden Medien oder um Positionspapiere handelt.

### 2.2.1 Standespolitik

#### Lohnentwicklung

Erstmals hat der Grosse Rat auf die Negativ-Budgetierung des Mutationseffektes verzichtet und damit die Erosion der Löhne vorerst gestoppt. Die dadurch freigewordenen Mittel wurden primär dazu verwendet, die Löhne im unteren Altersbereich aufzufangen, wo sich über die letzten Jahre die grössten Kürzungen ergeben haben.

Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Salärsituation im Aargau weiterhin schlecht ist. Eine Mittelsschullehrperson Ende Dreissig verdient heute rund CHF 9'000.– weniger als 2011, als das Lohnsystem letztmalig teilrevidiert wurde. Und der Abstand zu den Nachbarkantonen beträgt noch immer deutlich über CHF 20'000.–. Es gibt also noch viel zu tun.

Der AMV wird die Ausarbeitung des neuen Lohnsystems, das auf 2021 erwartet wird, eng begleiten und die Interessen der Mittelschullehrpersonen wahren. Ziel ist es, dass der Aargau wieder ein konkurrenzfähiges Lohnsystem bekommt, das den Marktvergleich zu anderen Kantonen und zur Privatwirtschaft nicht mehr zu scheuen braucht.

#### JAZE: Ergebnisse

Die Jahresarbeitszeiterfassung des Schuljahres 2016/17 wurde von *Roger Sax* sorgfältig ausgewertet. Im Kleinen haben sich dabei verschiedene spannende Beobachtungen ergeben. Die Erkenntnis, dass die Mittelschullehrpersonen im Schnitt 14% über ihrer Soll-Jahresarbeitszeit liegen, hat man schon im Vorfeld erahnen können. Die Aargauer Zeitung hat am 13. Juni 2018 einen Artikel zur Jahresarbeitszeiterfassung veröffentlicht, in dem neben Teilnehmenden der Studie auch die kantonale Politik zu Wort kommt.

Dem AMV ist es ein grosses Anliegen, künftige Diskussionen rund um Arbeitsbelastung, Jahresarbeitszeit und Gesundheitsförderung im Lehrberuf datengestützt und sachzentriert führen zu können. Daher haben wir die (für einen Milizverband beachtliche) Arbeit einer präzise durchgeführten und systematisch ausgewerteten Jahresarbeitszeiterfassung in Angriff genommen und erfolgreich abgeschlossen. Der Vorstand dankt allen Teilnehmenden für ihre Zeit und ihr Durchhaltevermögen, *Susanne Gall* und *Roger Sax* für die Durchführung der Erfassung und im Besonderen *Roger Sax* für die finale Auswertung und die immense Arbeit, die damit verbunden war.

#### Jahresarbeitszeit und Berufsauftrag

Die im Rahmen der Pensenerhöhung auf das Schuljahr 2016/17 aufgekommene Diskussion über die Jahresarbeitszeit und den Berufsauftrag geht in die nächste Runde. Der AMV ist immer noch mit der Rektorenkonferenz im Gespräch und versucht, eine für alle tragbare Lösung zu finden. Konkret geht es dem AMV darum, die Pensensicherheit für die Lehrpersonen zu erhöhen und die Belastung zu reduzieren. Was einfach klingt, stellt sich in der Praxis als deutlich komplizierter heraus, als man auf Anhieb vermuten würde. Die teils komplett unterschiedliche Handhabung der einzelnen Kantonsschulen hat zur Folge, dass alleine die Begrifflichkeiten zur Hürde werden, wenn nicht alle unter *Lektionensaldo*, *Arbeitsstundensaldo*, *Überstunden* und *Minusstunden*, *bedarfsgerechter Zeitplanung*, *effektiv erteiltem Pensum*, *lohnabhängigem Pensum* oder *einfachem Pensum* jeweils dasselbe verstehen. Jede sich abzeichnende Lösung scheint wieder an anderer Stelle oder, etwas konkreter, an einer anderen Schule zu Problemen zu führen. Doch wir bleiben dran! In der Zwischenzeit verweisen wir auf unser diesbezügliches Positionspapier, welches wir in Kürze auf unserer Webseite veröffentlichen werden.



## BYOD

Die Rektorenkonferenz hat auf das aktuelle Schuljahr 2018/19 ein kantonales IT-Konzept beschlossen, das auf dem Prinzip BYOD (Bring Your Own Device) basiert. Dieses sieht vor, die Lehrpersonen für die Anschaffung eigener Geräte mit einem Betrag von CHF 1000.– (verteilt auf 5 Jahre) zu entschädigen. Den Grundgedanken, die Lehrpersonen für den teilweise schon jetzt verbreiteten Einsatz eigener Geräte im Schulalltag zu entschädigen, begrüsst der AMV, und auch BYOD als Prinzip scheint sinnvoll – sofern es sorgfältig eingeführt wird. Leider ist eine sämtliche Aspekte der digitalen Schule umfassende Einführung nicht erkennbar. Das Vorhaben der Rektorenkonferenz regelt einzig die Kosten, obwohl zahlreiche weitere Aspekte berücksichtigt werden müssten. Schon hinsichtlich der Finanzierung bestehen aus Sicht des AMV einige Fragen (z.B. Teilpensensituation). Aus diesen Gründen hat der AMV ein Positionspapier verfasst und es im Juni 2018 mit einem Newsletter veröffentlicht. Darin befindet sich eine Liste mit Forderungen, die aus Sicht des AMV für eine zielführende, nachhaltige und rechtskonforme Einführung von BYOD zwingend erfüllt werden müssen.

## Update abgebrochen: Unvereinbarkeit bleibt

Mit grosser Bestürzung und ebensolchem Befremden nahm der AMV das Resultat der Grossratssitzung vom 6. März 2018 zur Kenntnis: Die Unvereinbarkeit kantonaler Anstellungen mit Grossratsmandaten bleibt in ihrer rigiden, unzeitgemässen Form bestehen. Der Aargau ist damit weiterhin ein Kuriosum in der Deutschschweiz, in der immerhin 15 von 19 Kantonen diese Form der juristisch fragwürdigen Ungleichbehandlung ihrer Bürgerinnen und Bürger nicht mehr kennen. Der AMV hat sich im Vorfeld der Abstimmung medial gegen die Unvereinbarkeitsklausel engagiert und mit seinen Anliegen ein für einen Verband seiner Grösse beachtliches Echo gefunden, so in der Aargauer Zeitung vom 1. März 2018 oder auch im Wohler Anzeiger vom 3. März 2018. Dass diese überfällige Anpassung mit 72 zu 62 Stimmen abgelehnt wurde, zeigt immerhin, dass sich beinahe die Hälfte aller PolitikerInnen nicht gegen die parlamentarische Mitarbeit einer politisch sehr ausgewogenen über alle Parteien hinweg vertretenen Berufsgruppe stellt. So oder so: Wir geben nicht auf, schliesslich ist uns die Arbeit an langfristigen Projekten ohne rosige Aussichten langsam vertraut. Auf ein Neues also – hoffentlich schon bald.

## 2.2.2 Bildungspolitik

### Von 2019+ zu Kanti 22

Am 22. September 2017 wurde das Unterrichtsmodell 2019+ in Aarau vorgestellt und sorgte an allen Aargauer Kantonsschulen für heftige Diskussionen. Der AMV hat sich in Form eines Statements versucht, die je nach Fachbereich und Schule unterschiedlichen Gründe für die grossmehrheitliche Ablehnung des Modells durch die Lehrpersonen kantonal zu bündeln und sich auf diese Weise deutlich, aber konstruktiv in die Diskussion einzubringen. Der Widerstand der Lehrpersonen führte schliesslich dazu, dass das Unterrichtsmodell 2019+ zurückgezogen und die angestrebte Reform des Aargauer Gymnasiums vom Sparauftrag, den 2019+ ebenfalls erfüllen sollte, entkoppelt wurde. Ende des vergangenen Schuljahres 2017/18 informierte die Rektorenkonferenz dann über das Nachfolgeprojekt «Kanti 22» und präsentierte einen Projektfahrplan, in dem auch die Lehrpersonen verstärkt miteinbezogen werden sollen. Der AMV als Vertreter der Mittelschullehrpersonen wird auch dieses Projekt aus Sicht der Arbeitnehmenden konstruktiv und bei Bedarf kritisch begleiten. Eine entsprechende Erklärung wurde zeitgleich mit dem Projektfahrplan der Rektorenkonferenz veröffentlicht und kann auf der Verbandswebseite eingesehen werden.

### Instrumentalunterricht

Im März 2015 hat das Stimmvolk ein Paket von Abbaumassnahmen abgelehnt. Darin war insbesondere eine Einsparung beim Instrumentalunterricht an den Mittelschulen enthalten. Trotz diesem Volksentscheid brachte der Regierungsrat bereits im Jahr darauf die Reduktion um 1.45 Mio. Fr. wieder in die Budgetdebatte im Grossen Rat ein – und die Reduktion wurde gutgeheissen. Die entsprechenden Massnahmen wurden im Schuljahr 2017/18 umgesetzt, brachten aber nicht den erwarteten Spareffekt. Dies hatte nun zwei parlamentarische Vorstösse zur Folge, welche den Instrumentalunterricht massiv unter Druck setzen. In enger Zusammenarbeit mit dem *alv* sucht der AMV nun den Dialog mit dem Departement BKS und der Rektorenkonferenz, um eine Lösung zu finden, die einen irreversiblen Kahlschlag im Instrumentalunterricht verhindert und die umstrittene Einführung der Wahlpflicht zwischen Musik und Bildnerischem Gestalten im Berufsfeld Erg der FMS rückgängig macht.



## 2.2.3 Kontakte / Partner

### Rektorenkonferenz

Der konstruktive, zielorientierte Dialog mit der Rektorenkonferenz ist für den AMV äusserst wichtig. Obwohl aufgrund unterschiedlicher Ziele naturgemäss ein gewisses Konfliktpotential besteht, sind sowohl der AMV als auch die Rektorenkonferenz bestrebt, eine gegenseitig wertschätzende, sachzentrierte Gesprächskultur zu pflegen.

### Departement BKS

Wie auch die Rektorenkonferenz ist das Departement BKS eine für die Mittelschullehrpersonen absolut zentrale Grösse. Dass der AMV das BKS als solche nicht nur beachten muss, sondern auch mit ihm reden kann, liegt nicht zuletzt am beidseitigen Bemühen, sowohl gemeinsame Anliegen als auch Meinungsverschiedenheiten im Gespräch zu klären. Ein Produkt dieses Willens zum Dialog – und zugleich eine seiner wichtigsten Verkörperungen – ist der Runde Tisch Mittelschulen.

### Runder Tisch Mittelschulen

Am Runden Tisch Mittelschulen treten die Arbeitnehmenden, vertreten durch Geschäftsleitungsmitglieder des *alv* und das Präsidium des AMV, mit der Arbeitgebendenseite, vertreten durch Rektoren und das BKS, in direkten Kontakt. Die vorpolitische – und daher selbstverständlich streng vertrauliche – Arbeit ist aus Verbandsperspektive extrem wichtig, da sie den Informationsfluss an den entscheidendsten Stellen sichert. Der fortlaufende Dialog aller relevanten Player im Bereich Aargauer Mittelschulen kann diesen mittelfristig nur nützen. Dass Interessen divergieren können, ist ebenso klar wie der Umstand, dass der AMV die Zusammenarbeit am Runden Tisch trotz solcher Divergenzen schätzt und im Interesse aller Mittelschullehrpersonen konstruktiv mitträgt.

### VSG

*Gisela Phillips* wurde an der letzten Delegiertenversammlung in den Zentralvorstand des VSG gewählt. Der VSG beschäftigt sich zur Zeit u.a. intensiv mit gesamtschweizerischen Projekten wie der Überarbeitung der gymnasialen Rahmenlehrpläne oder einer möglichen Reform des MAR. Beides wird auch

das von der Rektorenkonferenz initiierte Projekt «Kanti 22» massgeblich tangieren und ist daher für den Aargau von besonderem Interesse.

Aus zeitlichen Gründen wird *Gisela Phillips* auf das Ende des Semesters aus dem AMV-Vorstand zurücktreten. Der rege Austausch mit dem VSG-Zentralvorstand über ein Verbandsmitglied ist für den AMV weiterhin von grossem Interesse, weshalb der AMV auch gerne bereit ist, die Administration für die Auszahlung der Zentralvorstandsentslastung zu übernehmen.

### *alv*

Die gewichtigsten Themen des *alv*-Geschäftsjahres waren die Einführung des Lehrplans 21 und des damit verbundenen neuen Aargauer Lehrplans, das Mammutprojekt «Neue Ressourcierung der Volksschule» und der ständige Einsatz für ein konkurrenzfähiges Lohnsystem. Im Tagesgeschäft standen daneben zahlreiche Anliegen aus den Fraktionen und Mitgliederverbänden an. Für den AMV befasste sich der *alv* in beratender und unterstützender Funktion unter anderem mit dem Berufsauftrag und der Jahresarbeitszeit sowie der Unvereinbarkeit des Lehrberufs an Kantonsschulen mit einem Grossratsmandat.

Der *alv* ist mit rund 8500 Mitgliedern und 19 Fraktionen und Mitgliedsorganisationen der zweitgrösste Kantonalverband des LCH, was dem Verband einerseits gewaltige Schlagkraft verleiht, ihn aber andererseits vor organisatorische Herausforderungen stellt. Deshalb standen in diesem Geschäftsjahr nicht nur bildungs- und standespolitische Themen, sondern auch strukturelle Fragen auf dem Programm. Um die Zusammenarbeit und den Informationsfluss zu verbessern, hat die Geschäftsleitung beschlossen, Stufenplattformen für den Austausch aufzubauen. Für weitere Informationen verweisen wir gerne auf das mittelfristige Programm und den Jahresbericht auf der *alv*-Webseite, und natürlich auf das Schulblatt.

Und last but not least feiert der *alv* in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Wir gratulieren!

### ZV und Ebenrainkonferenz

Im Rahmen seiner Vorstandsarbeit beim Zentralverband Öffentliches Personal Schweiz (ZV) hat *Fabian Schambron* einmal mehr feststellen können, dass im Verwaltungsbereich oftmals ähnliche Probleme herrschen wie in der Bildung, weil nämlich schweizweit oft kurzfristige (finanz)politische Anliegen

die Diskussion dominieren und nicht selten bewährte Strukturen unterhöhlen. Viele Personalverbände werden aufgrund der besseren wirtschaftlichen Lage eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen fordern, teils auch in Form von Lohnerhöhungen. – Erinnern wir uns: Die letzte Pensenerhöhung für einen Grossteil der Gymnasiallehrpersonen wurde unter anderem mit der schlechten wirtschaftlichen Lage begründet. Ob der Kanton sich seiner damaligen Begründung noch entsinnt und seine Massnahme wieder rückgängig machen wird...?

### **Erziehungsrat**

*Beat Trottmann*, langjähriger Vertreter der Kantonsschulen im Erziehungsrat, tritt per Ende Kalenderjahr aus seinem Amt zurück. Der AMV dankt ihm herzlich für sein umsichtiges, menschenzentriertes Handeln im Dienste der Aargauer Bildungsqualität und wünscht ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt nur das Beste. Seine bildungspolitische Expertise und seine Erfahrung an der Schnittstelle zur politischen Exekutive waren für die Verbandsarbeit stets von unschätzbarem Wert.

Sein Nachfolger, *Alexander Fend*, KSZO, wurde am 14. September 2018 an der Delegiertenversammlung der Kantonalkonferenz der Aargauer Lehrpersonen als Erziehungsratskandidat zuhänden des Grossen Rats vorgeschlagen. Trotz vereinzelter Bemühungen, die Kompetenzen des Erziehungsrats einzuschränken oder ihn gar abzuschaffen, ist dieses Gremium mit seiner beratenden Funktion gegenüber dem Regierungsrat in Bildungsfragen aus Sicht des AMV nach wie vor äusserst wichtig, indem es nämlich Expertinnen und Experten aus dem Bildungswesen nah an der politischen Exekutive positioniert. Dies ermöglicht einen steten Abgleich politischer Entscheide mit dem Bildungsalltag an den Aargauer Schulen.

Der Vorstand des AMV hat *Alexander Fend* Ende des Schuljahres 2017/18 von der Basis als Verbandskandidat legitimieren lassen und ihn im Schulblatt 14 vom 7. September 2018 in einem kurzen Artikel vorgestellt.

### **Mitarbeit in externen Kommissionen und Gremien**

Vielen herzlichen Dank an alle Vertreterinnen und Vertreter (vgl. Liste auf der Seite 23), welche die Interessen der Mittelschullehrpersonen wahrnehmen und dazu beitragen, dass unsere Anliegen das nötige Gewicht erhalten.

### **2.2.4 Kommunikation**

Das K-Team soll weiter ausgebaut und professionalisiert werden, weshalb der Vorstand vorschlägt, den Mitgliedern Sitzungsspesen auszuzahlen. Mit einer Pauschale von CHF 30.– pro Sitzung orientieren sich diese am Betrag, den auch Vorstandsmitglieder pro Sitzung erhalten. Darüber hinaus ist vorgesehen, das K-Team neben seiner bisherigen Funktion als situativ einsetzbare, überschulische Kommunikations-Taskforce auch in Richtung politische Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und auf diese Weise den Kontakt zum politischen Betrieb zu suchen und zu pflegen. Es ist absehbar, dass beim Aufbau solcher Strukturen weitere Spesengelder nötig werden, um das Knüpfen von Kontakten und die stetige Netzwerkpflege durch das K-Team zu erleichtern und konstant zu halten. Auch hier ist nicht mit grossen Ausgaben zu rechnen, denn im Zweifelsfall bleibt die Mitarbeit im K-Team ehrenamtlich.

Der AMV pflegt weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den Publikationsorganen seiner Dachverbände *alv*, VSG und ZV. Schulblatt: Im Schulblatt des *alv* erschienen auch dieses Jahr regelmässig Beiträge zur kantonalen Bildungspolitik, Portraits oder auch einfach Mittelschulglossen über unseren Alltag. Durch die Mitarbeit *Fabian Schambrons* im Vorstand des ZV hat der AMV auch hervorragende Kontakte zur Redaktion der *ZV Info*. Dass AMV-Neuigkeiten in der *ZV Info* erscheinen, ist nicht zuletzt deshalb wertvoll, weil unsere Sorgen oftmals jenen gleichen, die andere Staatsangestellte beschäftigen. Die (leider erfolglosen) Bemühungen, endlich die hochproblematische Unvereinbarkeitsklausel loszuwerden, haben es sogar ins *Gymnasium Helveticum* des VSG geschafft, was einmal mehr auch beweist, dass Aargauer Entwicklungen für unseren Berufsstand durchaus von nationaler Bedeutung sein können. Der Vorstand des AMV möchte an dieser Stelle allen drei Dachverbänden und insbesondere den jeweiligen Redaktionsverantwortlichen herzlich für die unkomplizierte und effiziente Zusammenarbeit danken.

Wie bereits angekündigt, wurde im Verbandsjahr 2017/18 die *AMV. Info* als Kommunikationskanal weiter verstetigt. Die *AMV. Info* ist ein kurzes News-Gefäss, das an allen Schulen durch die jeweiligen Vorstandsmitglieder in geeigneter Form veröffentlicht wird. Sie erscheint während des Schuljahres in der Regel monatlich, ausser in Fällen, in denen ein Grossteil eines Monats unterrichtsfrei ist. So werden zum Beispiel Juni und Juli oder November und Dezember zusammen eine *AMV. Info* erhalten. Die bisher periodisch er-

---

---

scheinende *AMV. News* wird künftig situativ und aus besonderem Anlass veröffentlicht, wenn beispielsweise ein Thema besondere Beachtung verdient oder Hintergrundinformationen vermittelt werden müssen. Aufgrund der zeitlichen Belastung, unter der wir Mittelschullehrpersonen normalerweise stehen, erscheint eine Verkürzung auf das Wesentlichste bei regelmässigeren Updates sinnvoll. Falls sich aufgrund einer *AMV. Info* Fragen oder Anregungen ergeben, sind die Vorstandsmitglieder vor Ort kompetente Ansprechpersonen.

### 2.2.5 Vereinswesen

Im vergangenen Verbandsjahr hat sich der Vorstand mit sieben regulären und drei ausserordentlichen Sitzungen überdurchschnittlich oft getroffen. Neben den Vorstandssitzungen sind die Mitglieder auch in diversen vorstandsisernen Arbeitsgruppen oder innerhalb des Verbandsnetzwerks aktiv. Alle Aktivitäten aufzuzählen sprengt den Rahmen eines Jahresberichts, doch eine regelmässig aktualisierte Übersicht findet sich auf [a-m-v.ch/vorstandssitzungen/](http://a-m-v.ch/vorstandssitzungen/).

Die Zusammensetzung des Vorstands wird sich auf das kommende Verbandsjahr signifikant verändern. Es treten neben den Vorstandsmitgliedern *Saskia Demir*, KSWE, und *Gisela Phillips*, NKSA, auch die beiden Co-Präsidenten *Michael Laufer*, KSBA, und *Michael Bouvard*, AKSA, zurück. Der AMV kann sich angesichts dieser weitreichenden Rochade glücklich schätzen, *Claudia Fabel*, NKSA, *Sabine Flück*, KSWE, *Andreas Meier*, KSBA, und *Stephen Weyeneth*, NKSA, zur Wahl in den Vorstand vorschlagen zu dürfen. Dass wir mit *Katrin Brupbacher*, AKSA, eine Präsidentin und mit *Fabian Schambron*, KSWO, einen Vizepräsidenten vorschlagen können, ist auch sehr erfreulich.

Es hat sich in den vergangenen drei Jahren gezeigt, dass es aus der Perspektive des Vorstands wichtig ist, gezielt Expertinnen und Experten ins Boot zu holen, wenn komplexe Geschäfte anstehen. Deshalb schlägt der Vorstand vor, künftig auch Nicht-Vorstandsmitglieder zu mandatieren.

→

Als Reaktion auf den **AFP 2019-22** haben wir auf das Bedrucken der rechten Seite verzichtet. Das leere Papier darf von Verbandsmitgliedern im Rahmen des Berufsauftrages eingesetzt werden und soll die Senkung der Betriebskosten durch die Reduktion der Investitionspauschale abfedern helfen.

## 2.3 Jahresrechnung

### AMV-Geschäftsjahr 2017/18

|   |  | <b>AUFWAND</b>                   |                   |  | <b>ERTRAG</b>                    |                   |
|---|--|----------------------------------|-------------------|--|----------------------------------|-------------------|
| Erfolgsrechnung<br>1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018 |  | Beiträge an VSG                  | 31'290.00         |  | Mitgliederbeiträge               | 99'820.50         |
|   |  | Beiträge ZV                      | 6'019.00          |  | Provisionen                      | 4'912.15          |
|   |  | Personalaufwand                  | 48'478.80         |  |                                  |                   |
|   |  | Rechnungsführung <i>a/v</i>      | 2'400.00          |  |                                  |                   |
|   |  | Sitzungsgelder / Spesen          | 6'291.45          |  |                                  |                   |
|   |  | Geschenke JAZE                   | 3'118.40          |  |                                  |                   |
|   |  | Jahresversammlung                | 3'716.20          |  |                                  |                   |
|   |  | Unfallversicherung               | 100.00            |  |                                  |                   |
|   |  | Übriger Aufwand                  | 1'003.45          |  |                                  |                   |
|   |  | Steuern                          | -48.00            |  |                                  |                   |
|   |  | Quellensteuer                    | 1'807.55          |  |                                  |                   |
|   |  | Ertrag                           | 555.80            |  |                                  |                   |
|   |  | <b>Total</b>                     | <b>104'732.65</b> |  | <b>Total</b>                     | <b>104'732.65</b> |
|   |  | <b>AKTIVEN</b>                   |                   |  | <b>PASSIVEN</b>                  |                   |
| Bilanz<br>per 30.6.2018                           |  | Postkonto                        | 43'542.33         |  | Kreditoren                       | 6'303.40          |
|   |  | Post Depositenkonto              | 20'944.60         |  | Rückstellungen jur. Erstberatung | 4'929.80          |
|   |  | Debitor Verrechnungssteuer       | 70.15             |  | Rückstellung zukünftige Projekte | 5'600.00          |
|   |  | Transitorische Aktive (ZV 18/19) | 5'213.00          |  | Eigenkapital (am 30.6.2018)      | 52'381.08         |
|   |  | <b>Total</b>                     | <b>69'770.08</b>  |  | <b>Total</b>                     | <b>69'770.08</b>  |

## 2.4 Budget

### AMV-Geschäftsjahr 2018/19

|  |  | <b>AUFWAND</b>                   |                   |  | <b>ERTRAG</b>      |                   |
|--|--|----------------------------------|-------------------|--|--------------------|-------------------|
|  |  | Beiträge VSG                     | 30'000.00         |  | Mitgliederbeiträge | 99'000.00         |
|  |  | Beiträge ZV                      | 5'300.00          |  |                    |                   |
|  |  | Personalaufwand                  | 50'000.00         |  |                    |                   |
|  |  | Rechnungsführung <i>a/v</i>      | 2'400.00          |  |                    |                   |
|  |  | Bewirtschaftung Daten VSG und ZV | 180.00            |  |                    |                   |
|  |  | Sitzungsgelder / Spesen          | 6'500.00          |  |                    |                   |
|  |  | Jahresversammlung                | 5'000.00          |  |                    |                   |
|  |  | Unfallversicherung               | 100.00            |  |                    |                   |
|  |  | Übriger Aufwand                  | 2'500.00          |  |                    |                   |
|  |  | Steuern                          | 100.00            |  |                    |                   |
|  |  | Quellensteuer                    | 2'000.00          |  | Verlust            | 5'080.00          |
|  |  | <b>Total</b>                     | <b>104'080.00</b> |  | <b>Total</b>       | <b>104'080.00</b> |

## 2.5 Personelles und Mitgliederstatistik

### Mitglieder des Vorstandes 2018/19

*Michael Bouvard*, AKSA (Co-Präsident) –bis Januar 2019

*Susanne Gall*, KSBA

*Michael Laufer*, KSBA (Co-Präsident) –bis Januar 2019

*Gisela Phillips-Widmer*, NKSA –bis Januar 2019

*Eva Rizek*, KSWE

*Roger Sax*, AKSA

*Fabian Schambron*, KSWO (Vizepräsident) –ab Januar 2019

*Katrin Brupbacher*, AKSA (Präsidentin) –ab Januar 2019

*Claudia Fabel*, NKSA

*Sabine Flück*, KSWE

*Andreas Meier*, KSBA

*Stephen Weyeneth*, NKSA

### Kassierin

*Andrea Rey*, alv

### Revisoren

*Catherine Clamadieu*, KSBA

*Patrik Hunziker*, NKSA

### Delegierte

*Claudia Fabel*, NKSA

*Sabine Flück*, KSWE

*Susanne Gall*, KSBA

*Andreas Meier*, KSBA

*Eva Rizek*, KSWE

*Fabian Schambron*, KSWO

*Stephen Weyeneth*, NKSA

*Gisela Calame-Heinkel*, KSWO

*Lara Dredge*, AKSA

*Sebastian Grüninger*, AKSA

*Patrik Hunziker*, NKSA

*Nicole Oeschger*, AKSA

*Sarah Siksou*, AKSA

### Vertretungen der Mittelschullehrpersonen

*Roger Sax* (Geschäftsleitung *alv*)

*Werner Bänziger* und *Beat Trottmann* (Erziehungsrat)

*Roland Latscha* (Präsident Kantonalkonferenz)

*Fabian Schambron* (Vorstand ZV und Ebenrainkonferenz)

*Michael Bouvard* und *Michael Laufer* (BRNWCH)

*Gisela Phillips-Widmer* (VSG Zentralvorstand)

*Susanne Gall* (Schlichtungskommission für Personalfragen)

*Damir Bratoljic*, *Susanne Gall* und *Marielle Livingston*

(Delegierte Aargauische Pensionskasse APK)

*Michael Laufer* (*alv*-Delegierter Arbeit Aargau)

### Rücktritte aus dem Vorstand

*Saskia Demir*, KSWE, *Gisela Phillips-Widmer*, NKSA,

*Michael Bouvard*, AKSA, und *Michael Laufer*, KSBA

### Ergänzungswahl in den Vorstand

*Katrin Brupbacher*, AKSA, *Claudia Fabel*, NKSA,

*Sabine Flück*, KSWE, *Andreas Meier*, KSBA, und

*Stephen Weyeneth*, NKSA



### **Katrin Brupbacher** – AKSA

Zeitlich noch weit weg von historischen Epochen, aber doch schon eine ganze Weile (sprich: mit der ersten Anstellung noch im Vor-GALL- und VALL-Zeitalter) unterrichte ich als Stadtzürcher Grenzgängerin Geschichte an der Alten Kanti Aarau. Davor durfte ich für einige Monate in den noch geschichtsträchtigeren Räumlichkeiten der Kanti Wettingen eine Stellvertretung und ein Praktikum absolvieren. Grenzgängern sagt man nach, dass sie wegen der höheren Löhne pendeln – nun, die Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Mittelschulen gegenüber den Nachbarkantonen, insbesondere für Be-

rufseinsteiger, gab es damals tatsächlich. Wobei die Reduktion auf den Lohn der Sache damals und trotz allem auch heute nicht ganz gerecht würde. Ans Herz gewachsene Kolleginnen und Kollegen, viele Chancen, in- und ausserhalb der AKSA den Mittelschulunterricht mitzugestalten, eine dynamische Bildungslandschaft (mit Aussichtspunkten und Abgründen versehen) sowie eine sympathische Schülerschaft haben mich bis dato in Aarau gehalten.

Mein Hauptaugenmerk gilt seit meinem ersten Unterrichtsjahr einem herausfordernden, wissenschaftlich fundierten, an ein Hochschulstudium heranführenden Unterricht für intellektuell und persönlich reifende Jugendliche. Das ist die Kernaufgabe des Gymnasiums, und diese Kernaufgabe gilt es nebst allen anderen dazugehörigen Aspekten des Berufs tagtäglich zu erfüllen. Nach meinem Berufseinstieg kam ich in den Genuss von einigen finanziell annehmlich ausgestatteten Jahren mit einem teilweise gewaltigen und herausfordernden Wachstum der Schulen; diese Phase wurde durch mittlerweile fast gleich viele Jahre im Zeichen der Sparpolitik abgelöst, für alle Beteiligten aufreibend. Und der Blick zum Horizont lässt noch keine grösseren Silberstreifen erkennen.

Es ist mir ein Anliegen, die Kernaufgabe gymnasialer Bildung mit meinem Engagement im Vorstand des AMV zu schützen. Dafür werden wir uns weiterhin zäh für die notwendigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen einsetzen müssen. Die dafür erforderlichen Diskussionen sind von Standespolitik über Schulentwicklung bis hin zu Lohnfragen in einem konstruktiven, bei Bedarf auch harten, aber sachlichen Dialog zu führen. Wichtige Aspekte dieser Arbeit sind der weitere Aufbau von Verständnis für die Anliegen des Gymnasiums und von uns Lehrpersonen bei allen Ansprechpartnern. Daraufbasierend ist mit der Etablierung von Fakten aufzuzeigen, welche Abhängigkeiten zwischen Input an Finanzen und Ressourcen und Output an bei den Schülerinnen und Schülern bleibendem Bildungserfolg bestehen. Aktuell können wir leider nicht überall von Verständnis für diese Zusammenhänge ausgehen. Daran gilt es zusammen kontinuierlich zu arbeiten.

#### **Claudia Fabel-Marchini** → NKSA

Seit über zehn Jahren wurde ich immer wieder angefragt, ob ich mich im Vorstand des AMV engagieren möchte. Ich hatte jedes Mal gute persönliche Gründe, dies nicht zu tun, obwohl ich die Arbeit des AMV für uns Mittelschullehrpersonen, unsere Schülerinnen und Schüler und die Qualität der



Aargauer Bildung schlechthin äusserst wichtig fand. Nun, in der letzten Phase meiner Berufstätigkeit und in Anbetracht der sich verändernden Realitäten in der

Aargauer Bildungslandschaft, haben diese Gründe keine Priorität mehr.

Ich kenne die Schule Aargau seit Jahrzehnten, als Schülerin (Volksschule Windisch, AKSA), als Lehrerin (Kantonales Seminar Brugg, AME, KSWE, NKSA), als ehemalige Schulpflegerin, sowie, last but not least, als Mutter zweier inzwischen erwachsener Kinder. Selbst als ich meine Lehrtätigkeit für drei Jahre unterbrochen hatte, blieb ich der Bildung treu, als Redaktorin in einem Lehrmittelverlag (Compendio Bildungsmedien), wo ich verantwortlich war für eine Reihe von Lehrmitteln für Französisch und Italienisch. Ich habe jedoch den direkten Austausch mit Schülerinnen und Schülern und Kolleginnen und Kollegen im Schulalltag sehr bald vermisst und bin liebend gerne an die Schule (NKSA) zurückgekehrt. Dort unterrichtete ich seit 2004 nach wie vor mit Herzblut Italienisch und Französisch.

Auch in meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Literatur und Kultur: Ich lese viel, singe gern und bekoche Familie und Freunde.



#### **Sabine Flück** → KSWE

Kaum vergeht ein Tag, an dem «die Schule» nicht in irgendeiner Form in den Medien präsent ist. Manchmal sind es grosse Schlagzeilen, manchmal kleinere Meldungen. Auf der einen Seite werden tolle Erfolge von Schüler\*innen an internationalen Wettbewerben hervorgehoben, andererseits sich stetig verschlechternde Rahmenbedingungen kleingeredet und relativiert.

Auch über die Gymnasien im Aargau und ihre Lehrpersonen wird geschrieben und geurteilt. Sparaufträge und Entwicklungspläne machen – unter anderem – vor allem bei uns in den Kollegien Schlagzeilen. In dichter Folge erreichen uns Nachrichten, Aufträge und Entscheide, trotz denen wir im Alltag weiterhin alles unternehmen, um unseren Schüler\*innen einen bestmöglichen Unterricht, eine bestmögliche Bildung – und nicht nur Ausbildung – zu bieten. Dies umfasst neben dem Unterricht sehr viele weitere Aspekte, die zu einem Gelingen von Schule, dem Erreichen von Zielen, einer konstruktiven Auseinandersetzung und einem gemeinsamen Vorankommen zusammenfliessen.

Wir kommen damit keinem blossen Berufsauftrag nach. Wir tragen das *«feu sacré»* in uns: unsere Motivation, auch Idealismus und unseren Elan. Dies beschreibt nur ansatzweise, was uns Lehrpersonen jeden Tag erneut antreibt – und was auf dem Spiel steht.

Der AMV leistet unverzichtbare Arbeit. Als Lehrpersonen können wir uns darauf verlassen, dass die Bildungslandschaft genau beobachtet wird, dass problematische Entwicklungen frühzeitig erkannt und Massnahmen ergriffen werden und dass wir gut informiert sind.

Davon habe auch ich bereits viele Jahre profitiert. Nun möchte ich meinen Beitrag leisten und meine Erfahrungen in den Projekten des AMV einbringen. Im Kontext der aktuellen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklung interessiert mich das System Schule als Ganzes, insbesondere das Gymnasium und die FMS. Dass dabei viele Akteure involviert sind, ist spannend und anspruchsvoll zugleich. Um tragfähige Entscheidungen zu erarbeiten, braucht es die Zusammenarbeit nach innen und aussen. Diesen Herausforderungen schaue ich gespannt entgegen.

An der KS Wettingen, wo ich seit über 25 Jahren unterrichte und das Geschehen an der Schule mitgestalte, bin ich Lehrerin für Sport- und Projektunterricht. Ich wohne mit meinem Mann und zwei Kindern im Alter von 14 und 17 Jahren in Wettingen. In meiner langen Berufslaufbahn habe ich in verschiedensten Gremien mitgewirkt. Dabei habe ich durch unterschiedliche Anforderungen wertvolle Erfahrungen gesammelt, die mir beim Engagement im AMV nützlich sein werden.



**Andreas Meier** → KSBA

Es bereitet mir Freude, junge Menschen zu unterrichten und ihnen eine hochstehende Ausbildung zu ermöglichen. Zentral ist ein gut funktionierendes Schulsystem und insbesondere pädagogisch und fachlich kompetente Lehrkräfte, welche nicht durch jahrelangen Spardruck und Bildungsabbau demotiviert werden. Mit meinem Engagement im AMV möchte ich mithelfen zu

verhindern, dass das Aargauer Gymnasium nicht noch weiter geschwächt wird. Aufgewachsen bin ich in Windisch, habe die Alte Kantonsschule Aarau besucht, an der ETH Zürich Biologie studiert und in der molekularen Krebsforschung doktriert. Nach gut drei Jahren Forschungstätigkeit in Cam-

bridge UK habe ich meinen Labormantel an den Nagel gehängt und unterrichte seit 11 Jahren mit Freude und Begeisterung an der Kanti Baden. Ich wohne mit meiner Frau und unseren zwei Kindern in Buchs bei Aarau.



**Stephen Weyeneth** → NKSA

Geboren am 4. November 1979 hat Stephen Weyeneth seine Matura im Jahre 2000 an der alten Kantonsschule Aarau erworben. An der ETH Zürich konnte er sein Interesse in Naturwissenschaften und Mathematik während seinem anschliessenden Studium in Experimentalphysik vertiefen. Für seine Doktorarbeit über die magnetischen Eigenschaften von Supraleitern wechselte er ans Physik-Institut der Universität Zürich, wo er im Jahre 2009 promovierte und anschliessend als Oberassistent noch während mehrerer Jahre seine eigenen Forschungsprojekte weiterverfolgte.

Seine didaktischen Ausweis erwarb er bereits während seiner Studienjahre. Nachdem er mehrere Unterrichtserfahrungen parallel zu seiner wissenschaftlichen Arbeit sammeln konnte, übernahm er 2012 einen Lehrauftrag an der neuen Kantonsschule Aarau, an welcher er bis heute tätig ist. Neben seinem eigenen Unterricht in Physik und Mathematik betreut er angehende Gymnasiallehrpersonen in ihrem Unterrichtspraktikum und begleitet begabte Schülerinnen und Schüler in einem Vorbereitungskurs zur schweizerischen Physikolympiade. Gemeinsam mit seiner Frau und ihren beiden Töchtern lebt er in Hirschthal.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht ist es ihm ein zentrales Anliegen, den allgemeinen Forscherdrang seiner Schülerinnen und Schüler wie auch deren Neugierde an Naturphänomenen zu wecken. Um aber als Lehrperson erfolgreich allen allgemeinen und spezifischen Anforderungen gerecht zu werden, ist ein konstanter, aber auch ausbaufähiger Ressourcenfluss notwendig. In Zeiten, in welchen wiederholte Sparrunden den Bildungssektor tangierten, ist es überaus wichtig, sich für eine Ressourcenerhaltung im Unterrichtswesen einzusetzen.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht ist es ihm ein zentrales Anliegen, den allgemeinen Forscherdrang seiner Schülerinnen und Schüler wie auch deren Neugierde an Naturphänomenen zu wecken. Um aber als Lehrperson erfolgreich allen allgemeinen und spezifischen Anforderungen gerecht zu werden, ist ein konstanter, aber auch ausbaufähiger Ressourcenfluss notwendig. In Zeiten, in welchen wiederholte Sparrunden den Bildungssektor tangierten, ist es überaus wichtig, sich für eine Ressourcenerhaltung im Unterrichtswesen einzusetzen.



## Mitgliederstatistik und

### 2.6 Statutenrevision

#### MITGLIEDERSTATISTIK

Stand 24.8.2018

|              | <b>Aktivmitglieder</b> | <b>Pensionierte</b> | <b>Lehrpersonen</b> | <b>Organisationsgrad</b> |
|--------------|------------------------|---------------------|---------------------|--------------------------|
|              | 2018 (2017)            | 2018 (2017)         | Total*              | 2018 (2017)              |
| AKSA         | 100 (116)              | 13 (16)             | 176                 | 57% (64%)                |
| NKSA         | 73 (75)                | 5 (5)               | 126                 | 58% (64%)                |
| KSBA         | 90 (103)               | 11 (12)             | 181                 | 50% (56%)                |
| KSWE         | 88 (89)                | 5 (5)               | 155                 | 57% (60%)                |
| KSWO         | 52 (56)                | 6 (6)               | 129                 | 40% (43%)                |
| KSZO         | 31 (41)                | 8 (7)               | 67                  | 46% (61%)                |
| AME          | 3 (3)                  | 0 (0)               | 35                  | 9% (10%)                 |
| <b>Total</b> | <b>437</b> (482)       | <b>48</b> (51)      | <b>869</b>          | <b>50%</b> (56%)         |

\* gemäss Lehrkräftestatistik für das Schuljahr 2017/18

#### 2.6 Statutenrevision

Die vergangenen, sehr turbulenten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass der AMV schnell agieren und informieren kann. Die zeitlichen Ressourcen der Vorstandsmitglieder sind begrenzt und nicht immer ist es möglich, kurzfristig eine ausserordentliche Vorstandssitzung einzuberufen. In solchen Situationen muss das Präsidium im Sinne einer operativen Führung autonom agieren können. Die Erfahrung hat in diesem Sinn gezeigt, dass die Rollen von Vorstand und Präsidium klarer definiert werden müssen.

Ebenso zentral ist es für den Verbandsalltag, den Einbezug eines AMV-Mitgliedes zu klären, das zugleich Mitglied der *alv*-Geschäftsleitung ist. Momentan ist es so, dass mit *Roger Sax* dieses Mitglied auch im AMV-Vorstand ist. Das ist ideal, muss aber nicht zwangsläufig der Fall sein. Es liegt im Interesse des Verbandes, dass dieses Mitglied in adäquater Weise in die Verbandsarbeit einbezogen wird, auch wenn es einmal nicht im AMV-Vorstand vertreten sein sollte.

Der AMV-Vorstand schlägt deshalb vor, die Statuten wie folgt anzupassen:

#### **Art. 5 – Organe** [bestehender Artikel mit Ergänzung]

Organe des AMV sind:

- die Versammlung der Mitglieder
- der Vorstand
- das Präsidium
- die Revisorinnen und Revisoren.

#### **Art. 9 – Vorstand** [bestehender Artikel mit Ergänzung]

9.1 Der Vorstand hat die strategische Führung des AMV inne und besteht aus mindestens 6 Mitgliedern. [...]

#### **Art. 10 – Präsidium** [neuer Artikel]

Das Präsidium setzt sich zusammen aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten und mindestens einer Vizepräsidentin oder einem Vizepräsidenten. Das Präsidium vertritt den Verband gegen aussen und hat die operative Führung des Verbandes inne.

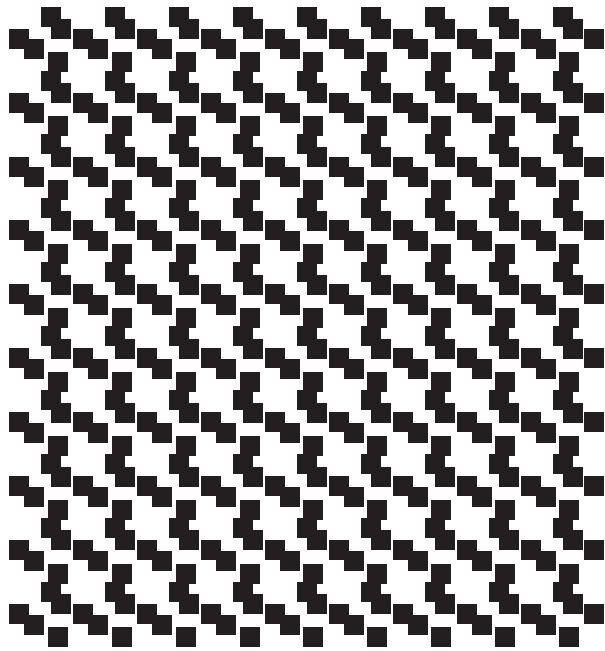
#### **Art. 11 – Rechnungsrevisorinnen/Rechnungsrevisoren**

[ehemaliger Artikel 10, bleibt unverändert]

#### **Art. 12 – Zusammenarbeit mit dem Dachverband *alv*** [neuer Artikel]

Das Präsidium koordiniert die Zusammenarbeit mit dem *alv*. Ist ein Mitglied des AMV Mitglied der *alv*-Geschäftsleitung, so wird dieses mit beratender Stimme in die Verbandsarbeit des AMV und insbesondere in den Dialog mit der Rektorenkonferenz und dem Departement BKS aktiv miteinbezogen.

[die nachfolgenden Artikel werden entsprechend neu nummeriert]



## ANMELDUNG

---

Ich nehme an der 51. Jahresversammlung des AMV  
und am anschliessenden Apéro / Imbiss teil.

NAME / SCHULE

---

Bitte Talon bis am 18. September 2018 einsenden an:

**AMV. Lehrpersonen Mittelschule Aargau**

**Entfelderstrasse 61**

**Postfach 2114**

**5001 Aarau**

oder per E-Mail an: [saskia.demir@a-m-v.ch](mailto:saskia.demir@a-m-v.ch)